

Heinz Weigel, Mitglied der Hochschulparteileitung und Vorsitzender der Hochschulgewerkschaftsleitung

30 Jahre FDGB

30 Jahre Entwicklung der Gewerkschaften als Schulen der Leitung, der Wirtschaftsführung und des Sozialismus, als treue Kampfgefährten der SED

In das Jubiläumjahr der Befreiung vom Faschismus fällt auch der 30. Jahrestag des FDGB. Wir stellen bewußt unser Jubiläum in den engen Zusammenhang mit dem 8. Mai 1945. Gleich zu Beginn seines Machtantritts hatte der Faschismus die freien Gewerkschaften zerschlagen. Erst der Sieg der Sowjetunion über den Faschismus legte den Grundstein für die Gründung und den Aufbau neuer freier Gewerkschaften.

Die erfolgreiche 30jährige Tätigkeit des FDGB unter Führung der Partei der Arbeiterklasse war möglich, weil auch die Gewerkschaften die richtigen Lehren aus der Geschichte gezogen haben.

Es ist die Lehre, daß die Gewerkschaften ihre organisierte Kraft voll und ganz in den Dienst der Befreiung der Arbeiterklasse von der Ausbeutung stellen müssen.

Es ist die Lehre, daß die Gewerkschaften ihre Aufgaben als Klassenorganisation nur an der Seite der marxistisch-leninistischen Partei und unter Anerkennung ihrer führenden Rolle in der Gesellschaft erfüllen können.

Es ist die Lehre, daß nur der Marxismus-Leninismus als wissen-

schaftliche Weltanschauung der Arbeiterklasse jener Kompaß ist, mit dem revolutionäre Gewerkschaften ihren Kurs als Schulen des Sozialismus, als Interessenvertreter der Arbeiterklasse umfassend wahrnehmen können.

Es ist die Lehre, daß unter unseren sozialistischen Verhältnissen die



großen Erfahrungen der Sowjetgewerkschaften eine wichtige Quelle sind, aus der wir im Interesse einer erfolgreichen Gewerkschaftsarbeit ständig schöpfen müssen.

Wir können heute feststellen:

In der DDR hat der FDGB die revolutionären Traditionen der deutschen Gewerkschaftsbewegung fortgesetzt und das revolutionäre Erbe Ernst Thälmanns, Wilhelm Piecks und Fritz Heckerts verwirklicht.

Wir nützen das Jubiläum dazu, der Hochschulparteileitung, den Abteilungsparteiorganisationen, dem Rektor, den Prorektoren, den Fachdirektoren und den Leitern der Struktureinheiten der Medizinischen Akademie Dresden recht herzlich für ihre Unterstützung zu danken.

Wenn wir am 30. Gründungstag eine erfolgreiche Bilanz unseres Wirkens aufstellen können, dann danken wir es vor allem den vielen hundert Funktionären in den Leitungen unserer Gewerkschaftsorgane an der Medizinischen Akademie Dresden. Ein besonderes Dankeschön den Vertrauensleuten und Vorsitzenden der AGLs, die mit ihrer Tätigkeit den Alltag der Gewerkschaftsarbeit gestalten.

In den vergangenen 30 Jahren vollzogen sich tiefgreifende Veränderungen, und die Kolleginnen und Kollegen der Medizinischen Akademie Dresden haben durch ihre Arbeit einen aktiven Beitrag dazu geleistet.

Unter diesem Gesichtspunkt gesehen war auch die Bildung der Gewerkschaft Wissenschaft und Gesundheitswesen ein wichtiges Ereignis in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung. Erst-

malig entstand eine Gewerkschaft, in der sich die Wissenschaftler, Arbeiter und Angestellten, das mittlere medizinische Personal der wissenschaftlichen Einrichtungen in einer einheitlichen Organisation zusammenschlossen.

Erstmals entstand innerhalb und unter Leitung des FDGB eine Ge-

Wo die konkreten Aufgaben schöpferisch und exakt im gesellschaftlichen Gesamtinteresse entschieden und gelöst werden, ist der Gewinn für unsere Sache am größten. Die Verantwortung für das Ganze muß den Ausgangspunkt allen Handelns bilden.

Genosse Erich Honecker auf der 13. ZK-Tagung

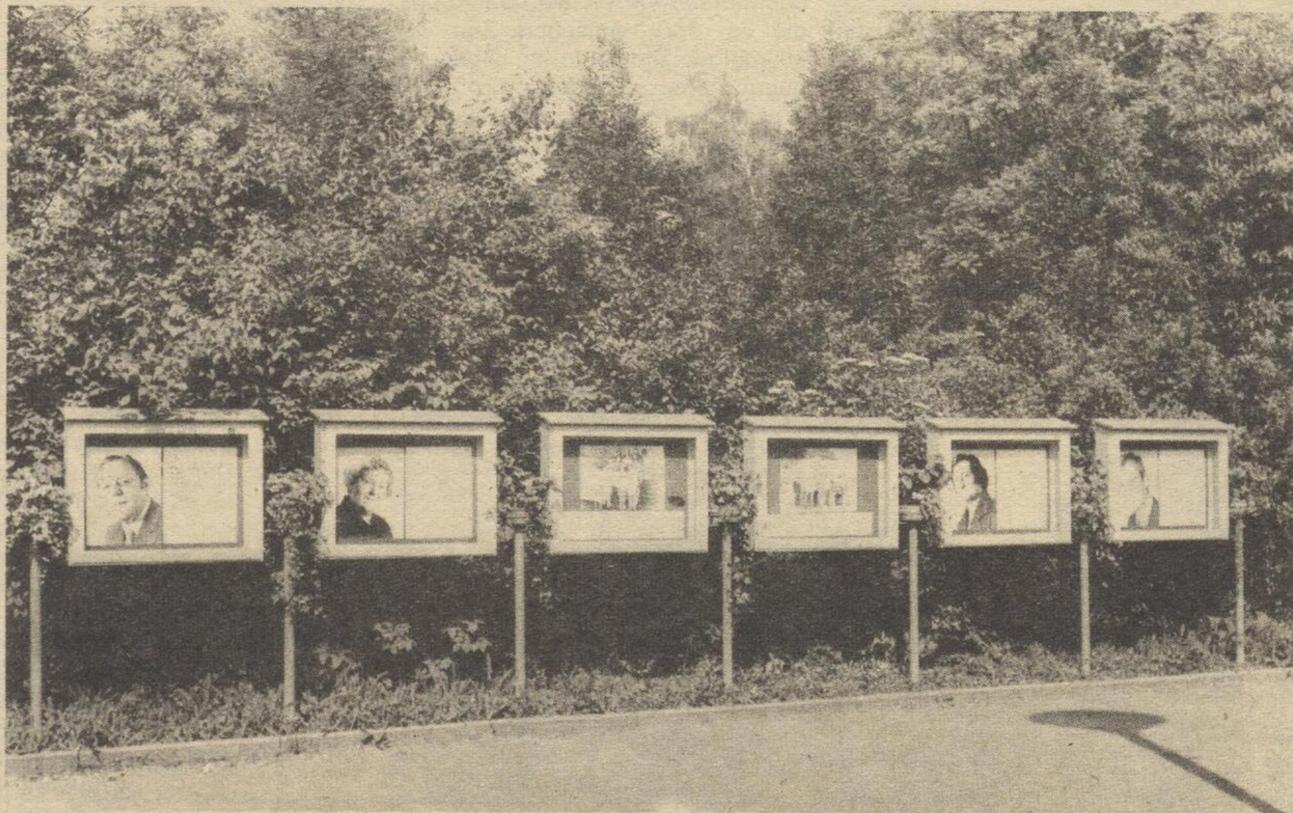
werkschaft, die nicht engstirnigen Berufsinteressen diene, sondern als ein Teil der Klassenorganisation der Arbeiterklasse am revolutionären Kampf zum Ausbau der sozialistischen Gesellschaft teilnahm.

Erstmals entstand auch so für die Beschäftigten in den Gesundheits- und wissenschaftlichen Einrichtungen eine Gewerkschaft, die, den Ratschlägen der Klassiker des Marxismus-Leninismus folgend, ihrer Rolle als Schule des Sozialismus gerecht werden konnte.

Heute wirken von den 7,8 Millionen Gewerkschaftern mehr als 2,2 Millionen in ehren- und hauptamtlichen Funktionen in den Betrieben und Einrichtungen für eine umfassende Interessenvertretung. An unserer Akademie üben über 950 Kolleginnen und Kollegen eine Gewerkschaftsfunktion aus.

Mit wachsendem Erfolg nahm und nimmt die HGL der Akademie an der Lenkung und Leitung der Prozesse teil. Sie organisiert die Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb, in der Bewegung „Sozialistisch arbeiten, lernen und leben“, in der Plandiskussion und in der Neuerfätigkeit. Die HGL organisiert die Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen an der Lösung der politischen, ökonomischen und geistig-kulturellen Aufgaben der Gewerkschaft.

Von den Anfängen der Wettbewerbsbewegung, wir nannten sie damals die „Vergleichsbewegung“, bis zur heutigen Breite und Qualität des sozialistischen Wettbewerbes war es ein langer und komplizierter Weg. Die Gewerkschaftsorganisation der Medizinischen Akademie



Die Straße der Besten — diesmal werden verdiente Gewerkschaftsfunktionäre und zwei hervorragende Kollektive der sozialistischen Arbeit vorgestellt; gleichsam stellvertretend für Hunderte klassenbewußte, jahrelang in Gewerkschaftsarbeit tätige Kolleginnen und Kollegen unserer Akademie.

Foto: B. Günther

bewä
als ak
werbe
Klasse
Aufga
Politik
Bildu
beits-

Die
dungs
Bes
der S
ses r
Wider
der S
gabe
klass
drück
von s
in der
listisc
Haupt
tigkei
wurde
bige
gabe
werks
tung
Der
hervo
der
Gesell
Werk
tag fo
den Z
chara

In u
wir u
Lenin
für un
● im
der u
schritt
● fest
verwu
● das
kenne
● die
und
derzeit
● ein
den M
● par
Politik
erläut
● die
aufgre
zen,
● beh
der B
sönlic
leben
Wir
Ziele
uns a
30jäh
und
unser
gen
auch
wir i
Unter
nen k
Gewir
unser
daß s
unser
schör